



26. und 27. Februar:

Kä-Stock feiern 75. Geburtstag: Narrentreffen in Friedingen

Der Narrenverein Kä-Stock feiert sein 75-jähriges Jubiläum mit einem Nachtumzug am Samstag und einem großen Freundschaftstreffen am Sonntag (26./27. Februar). Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen zum Festwochenende. In zahlreichen Ausschüssen wurden Sitzungen abgehalten. Unter den Anwohnern hat man einen Wettbewerb ausgeschrieben, damit sie die Häuser und Gärten im Dorf närrisch schmücken. Der Umzugsweg wurde bereits vom Narrenverein dekoriert.



Gleich für 25 Besenwirtschaften haben die Organisatoren des Kä-Stock-Jubiläums gesorgt.

Am Samstag, 26. Februar, werden um 17 Uhr die Besenwirtschaften eröffnet. 25 sind es an der Zahl, die von Friedinger Vereinen und anderen Personen betrieben werden. Die Besenwirtschaften sind liebevoll hergerichtet, geschmückt, jede hat ihren eigenen Namen. Das kulinarische Angebot ist vielfältig.

Um 19 Uhr startet in der Lärchenstraße der Nachtumzug mit vielen Hexengruppen, Guggenmusik und Fanfarenzüge. Anschließend werden in der Schlossberghalle Aufführungen dargeboten, die Geburtstagsparty findet in den Besenwirtschaften, im Barzelt und in der Schlossberghalle statt.

Am Sonntag 27. Februar, um 9 Uhr geht es weiter in der Kirche St. Leodegar mit einer Narrenmesse, zu der auch Nichtnärre eingeladen sind. Pfarrer Meier wird den Narrengottesdienst abhalten, begleitet von der Kirchenband und hoffentlich vielen Gästen. Zum Zunftmeisterempfang in der Grundschule erwarten Stadt und Narrenverein geladene Gäste. Gleichzeitig beginnt in der Schlossberghalle ab 10 Uhr der närrische Frühlingsessen. Es spielt der Musikverein Beuren. Die Besenwirtschaften bieten sich ebenfalls für einen Besuch an.

Um 14 Uhr beginnt der große Narrenumzug im Lärchenweg. Über die Schlossbergstraße, Buchbergstraße, Bühelstraße, Beurenstraße, Um den Stock und im Zinken werden sich ca. 3500 Hästräger, Guggenmusik, Musikkapellen und Fanfarenzüge den Besuchern präsentieren.

Anschließend kann man das Fest in der Schlossberghalle, in den Besenwirtschaften oder auf der Festmeile „Hausener Straße“ genießen.



Feiert 75. Geburtstag: der Narrenverein Kä-Stock. Für den Nachtumzug und das große Freundschaftstreffen ist man bestens gerüstet.

Bürgerzentrum: Platznot vor und hinter den Schaltern

Es geht eng zu im Bürgerzentrum in Singen. Eng und laut. Diskretion kann nur eingeschränkt gewährleistet werden. Wer schon einmal als Besucher oder Kunde den Weg von den Schaltern des Bürgerzentrums, kurz BÜZ genannt, nach hinten in das Großraumbüro und die angrenzenden anderen Räume gefunden hat, kann dies nachvollziehen.

Ein wenig gleicht die Situation einem Labyrinth, in dem sich die 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagen, tagaus bewegen müssen. Um so erfreulicher für die Leiterin des Bürgerzentrums, Virginia Bürgel, dass der Gemeinderat beschlossen hat, zusätzliche Räume des ehemaligen Café Herold im 1. und 3. Obergeschoss der Marktpassage zu erwerben. „Das ist eine große Chance für uns“, ist Bürgel überzeugt.

Vorteile bringt die räumliche Umstrukturierung sowohl für die Kunden als auch die Mitarbeiter. „Wenn ständig jemand neben ihnen vorbeigeht, kann die Konzentration durchaus mal schwerfallen“, beschreibt die Leiterin des BÜZ die Situation etwa an der sogenannten Nachbearbeitung.

Die Nachbearbeitung – das sind jeweils drei zusammengestellte Schreibtische mit Computerarbeitsplätzen. Drei dieser Gruppen gibt es im hinteren Bereich des Bürgerzentrums: für das Meldewesen, für das Standesamt und für das Ausländer-

Dieser Kauf ist eine große Chance.

(Virginia Bürgel, Leiterin des Bürgerzentrums)

amt. Getrennt sind sie jeweils durch große Aktenschränke, die so eng an den Schreibtischen stehen, dass die Mitarbeiter zuerst aufstehen und Platz machen müssen, wenn ein anderer etwas aus diesem Schrank benötigt.

Durch die offene Struktur bekommen die Kolleginnen und Kollegen auch immer mit, wenn vorne an den Schaltern viel los ist – und damit ein entsprechender Geräuschpegel herrscht. Das erleichtert die Arbeit nicht gerade.

Viel los ist im Bürgerzentrum eigentlich immer. Über 55 000 Besucherinnen und Besucher nahmen im vergangenen Jahr das BÜZ mit seinem Service in Anspruch, durchschnittlich also jeden Monat über 4500 Menschen. Da kann es auch schon mal vorkommen, dass der kleine Wartebereich nicht ausreicht und die Menschen zum Teil bis zum ehemaligen Café Herold stehen.

Das Spektrum der Dienstleistungen ist breit und gerade deshalb bei den Kunden so geschätzt. An- und Abmeldungen, Passangelegenheiten, Standesamtsfragen, Fundsachen, Ausländerangelegenheiten sind nur

ein Ausschnitt der Themen, die von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des BÜZ fachlich behandelt werden sollen. Dabei muss jeder in jedem Bereich geschult sein, denn an den Serviceschalter kommen die Bürger auch mit ihren unterschiedlichen Anliegen.

Gerade auch der neue elektronische Personalausweis offenbart die Schwächen der aktuellen räumlichen Situation im BÜZ besonders. Es besteht viel Erklärungsbedarf und große Anforderungen an den Datenschutz, da zum Beispiel über die geheime PIN-Nummer und andere Daten gesprochen werden muss. Auch bei der Abholung des Ausweises geht es nicht mehr so einfach wie früher. Bevor heute ein neuer Personalausweis ausgehändigt wird, muss erst aufwändig an einem Terminal überprüft werden, ob alle Daten elektronisch richtig gespeichert sind. „Alles in allem hat sich der Beratungsbedarf für den Personalausweis zeitlich praktisch verdoppelt“, weiß Virginia Bürgel.

Mit den neuen Räumlichkeiten könnte auf jeden Fall die Diskretion wieder besser gewährleistet werden. Durch die Trennung des Schalterbereichs und den restlichen Arbeitsplätzen profitieren Bürger und Mitarbeiter gleichermaßen. Damit ist auch das investierte Geld in den Kauf und den Umbau gut investiertes Geld.

Am 24. Februar in der Stadthalle:

300 Sportler werden geehrt

Bei der am Donnerstag, 24. Februar, um 18 Uhr stattfindenden Sportler-ehrerung der Stadt Singen in der Stadthalle werden wieder rund 300 Sportlerinnen und Sportler für ihre besonderen Leistungen im Jahr 2010 geehrt. Als Auszeichnungen gibt es die Sportplaketten in Gold, Silber und Bronze sowie Sachgeschenke. Einlass ist ab 17:30 Uhr (Eintritt frei).

Mit Andreas Schuler, der bis Ende Januar 2011 als Sportredakteur beim Südkurier tätig war und seit dem 1. Februar 2011 die Leitung der Lokalredaktion dieser Tageszeitung in Singen übernommen hat, konnte ein ausgewiesener Sportexperte als Gastredner gefunden werden. Schu-

Mit Andreas Schuler konnte ein ausgewiesener Sportexperte als Gastredner gefunden werden. Er berichtet von seinen Eindrücken bei der Fußball-WM 2010 in Südafrika sowie vom Leben und der Kultur des Landes.

(Bernd Walz, städtischer Sportchef)

ler berichtet von seinen Eindrücken bei der Fußball-WM 2010 in Südafrika sowie vom Leben und der Kultur des Landes.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Big-Band des Hegau-Gym-

nasiums. Die Showtanzgruppe „Jam Hot“ (Europameister „Dance4Fans“ 2010 in Wien) der Tanzschule Seidel präsentiert ihr Show-Programm. Die Moderation übernimmt in bewährter Weise Stephan Glunk.

An diesem Abend wird auch der Sportehrenbrief der Stadt Singen an einen langjährigen und „verdienstvollen Förderer des Sports in der Stadt“ verliehen.

Nach dem offiziellen Teil lädt Oberbürgermeister Oliver Ehret zu einem Stehempfang ein. Die Singener Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

OB Ehret gratuliert Singens ältester Bürgerin: 107 Jahre



Gertrud Heimann ist stolze 107 Jahre alt und somit Singens älteste Bürgerin. Oberbürgermeister Oliver Ehret gratulierte der Jubilarin zu diesem besonderen Anlass. Beinahe die Hälfte ihres bisherigen Lebens verbrachte die Seniorin in Singen. Sie kam 1963 mit ihrer Familie aus Pommern und blieb. Heute lebt Gertrud Heimann im Michael-Herler-Heim, doch noch bis vor vier Jahren wohnte sie in ihren eigenen vier Wänden. „Immer in Bewegung bleiben und wenig fettes Essen“, beschreibt sie das Geheimnis um ihre gute Fitness.

Vorverkauf: Karten für Aachbad

Saisonkarten für das Aachbad kann man ab Dienstag, 1. März, an der Kasse des Hallenbades (übliche Öffnungszeiten) kaufen. Wer diese Gelegenheit nutzt, erspart sich eventuell lange

Wer diese Gelegenheit nutzt, erspart sich eventuell lange Wartezeiten an den ersten schönen Tagen im Aachbad.

(Bernd Walz, städtischer Sportchef)

Wartezeiten an den ersten schönen Tagen im Aachbad.

Schon jetzt können übrigens Verträge für die Unterstellung von Liegestühlen abgeschlossen werden.

Der Singener Gemeinderat hat mehrheitlich entschieden, Räume des ehemaligen Café Herold in der Marktpassage zu erwerben. Jetzt stehen die Detailplanungen an. Singens Bürgermeister Bernd Häusler erläutert im Gespräch die Hintergründe und Vorteile des geplanten Kaufs.

SINGEN KOMMUNAL: Wieso ist der Kauf der Räume des Café Herold wichtig für die Entwicklung des städtischen Dienstleistungsangebots in der Marktpassage?

Bürgermeister Häusler: Wir haben in der Marktpassage mit den drei städtischen Dienstleistern Bürgerzentrum, Touristinfo und Stadtbücherei ein großartiges Angebot vereint an einem Ort – ein Angebot der kurzen Wege. Pro Jahr werden hier gut 230 000 Kunden bedient – im BÜZ übrigens montags bis freitags durchgehend von 8 bis 18 Uhr. Allein diese Zahl der Kundenkontakte zeigt die enorme Bedeutung dieses Standortes. Es ist aber nicht nur diese schlichte, wenn auch beeindruckende Zahl, sondern es sind auch die ständig wachsenden Aufgaben, die der Gesetzgeber vorschreibt und die von den Bürgerinnen und Bürgern entsprechend nachgefragt werden, die verstärkt zu Problemen führen. Am besten lässt sich das vielleicht durch die Einführung des neuen Personalaus-

„Wir schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe“

weises veranschaulichen, der ganze neue Anforderungen und Herausforderungen sowohl an die Beratung der Bürger als auch an die Technik im Bürgerzentrum stellt. All dies bringt das BÜZ weiter an die Kapazitätsgrenze, sowohl von der personellen Belastung der Mitarbeiter her als auch von den räumlichen und technischen Voraussetzungen.

Durch die Möglichkeit, das Café Herold im 1. OG zu einem marktgerechten Preis zu erwerben, sind wir in der Lage, die berühmten zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Wir optimieren die Dienstleistung für die Bürger. Zum zweiten – und auch das war dem Gemeinderat sehr wichtig – verhindern wir, dass wir möglicherweise direkt neben dem städtischen Angebot eine störende andere Nutzung bekommen. Gerade die Stadtbücherei wird erfreulicherweise von sehr vielen Kindern und Jugendlichen genutzt. Hier zum Beispiel eine drittklassige Kneipe oder ein ähnliches Etablissement dulden zu müssen, wäre den Menschen nur schwer vermittelbar.

Was hat der Bürger davon?

BM Häusler: Sie müssen wissen – pro Stunde wenden sich rund 225 Menschen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürgerzentrum, 55 000 Menschen pro Jahr. Im Wartebereich stauen sich zu manchen Zeiten die Besucher bis auf die andere Seite des Ganges. Einmal am Schalter angekommen, erwarten die Bürger zu Recht eine kompetente und diskrete Beratung. Uns ist wichtig: Sie werden von uns beraten und nicht abgefertigt. Die Diskretion kann jedoch leider nur noch sehr eingeschränkt gewährleistet werden, weil die Schalter so nah aufeinander sind. Sensible Gespräche und Daten können unter Umständen vom Nachbarstisch mitgehört werden.

Jetzt hat sich uns die Chance zur Umgestaltung geboten. Die wollen wir nutzen. Damit folgen wir im Übrigen nur konsequent die Beschlüsse aus dem Jahr 1999 weiter, städtische Dienstleistungen an nur wenigen Orten in der Stadt zu konzentrieren – nämlich im wesentlichen im Rathaus, im DAS 2 und eben in der Marktpassage.

Sind die Bedingungen im Bürgerzentrum denn über Nacht so schlecht geworden?

BM Häusler: Die Bedingungen sind natürlich nicht über Nacht so schlecht geworden. Die räumlichen Probleme sind dem Gemeinderat und der Verwaltung seit Jahren bekannt. Bereits in den Jahresberichten 2002 und 2008 des BÜZ wurde auf die schwierige Situation hingewiesen. Aber damals gab es einfach keine Möglichkeit, etwas am gegebenen Standort zu ändern. Es waren ja alle Räume in der Marktpassage belegt. Erst jetzt macht die Diskussion ja wieder Sinn, wenn wir die Möglichkeit zum Erwerb zusätzlicher Räume haben.

Hat es denn eine Alternative gegeben?

BM Häusler: Wir haben selbstverständlich Alternativen geprüft. Zum Beispiel haben wir überlegt, die von der Kultur und Tourismus genutzten Räume mitzunutzen. Dieser Umbau allein hätte aber auch Geld gekostet. Zudem wäre dann die Frage ge-



wesen: wohin mit der Tourist-Info? Die Überlegung ist ja auch nicht neu – schon vor einigen Jahren hatte man überlegt, ob das Angebot der Tourist-Info nicht noch am Schalter der Stadtbücherei abgewickelt werden könnte. Aber wie soll das funktionieren?

Tourist-Info verkauft im Jahr rund 35 000 Veranstaltungstickets und 15 000 Bustickets. 3000 Menschen werden im Jahr zudem touristisch kompetent beraten. Auf der anderen Seite steht die Stadtbücherei. Hier gehen jährlich 600 000 Bücher über die Tresen. Es macht schlicht keinen Sinn, beides auf engstem Raum zu verbinden. Das wäre weder bürgernoch kundenfreundlich.

Eine Alternative an einem Standort war aus den bereits genannten Gründen der Konzentration an einem Ort ebenfalls nicht wirklich zielführend.

Wie geht es jetzt weiter?

BM Häusler: Wir müssen jetzt noch auf die Genehmigung des Hausplans warten. Dann soll der Kauf bald notariell vollzogen werden. Die bereits vorliegenden Planentwürfe werden weiter verfeinert. Der Gemeinderat wird dabei selbstverständlich immer auf dem Laufenden gehalten, miteinbezogen und er wird letztlich über die abschließende Planung entscheiden.

Neue Kinderkrippe „Bruderhof“ eingeweiht: Ganztägige Betreuung für die Kleinsten

In der Nordstadt ist die Kinderkrippe „Bruderhof“ von Oberbürgermeister Oliver Ehret offiziell eingeweiht worden. In der Feldbergstraße 24 erfahren Kinder im Alter von acht Monaten bis drei Jahren ganztägige Betreuung. Nach einer Umbauphase hat man bereits ab 15. September die ersten Sprößlinge aufgenommen. Mittlerweile sind alle zehn Plätze belegt, es besteht eine lange Warteliste.

Die Kinderkrippe ist dem Kindergarten Bruderhof angegliedert. Beide Einrichtungen stehen unter Leitung von Annett Simon. So wird die seit Jahren gute Arbeit des Kindergartens jetzt auch auf die Kinderkrippe ausgedehnt. Alle Gruppen arbeiten eng zusammen, so dass für die Buben und Mädchen der Krippe ein sanfter Übergang in den Kindergarten möglich wird.

Mit dem Umbau haben die Verantwortlichen gute Rahmenbedingungen

Kinder sind unsere Zukunft.
(Oliver Ehret, Oberbürgermeister)

gen für die frühkindliche Entwicklung geschaffen. Die verwendeten Materialien und die speziell angefertigten Möbel geben den Räumlichkeiten einen warmen Charakter und erfüllen die Bedürfnisse sowohl der Kinder als auch der Erzieher. Besonders gut gelungen sind der Küchen-Essbereich mit der integrierten Lichtleiste und den Podesten, das Wasserspielbecken im Sanitärbereich sowie die unterschiedlichen Rückzugsmöglichkeiten der Schlaflandschaft. Die Räume erfüllen die wichtigen Anforderungen einer Krippe nach Geborgenheit und Anregung der Sinneswahrnehmung.

Unter dem Motto „Lass mir Zeit“ erfahren die Buben und Mädchen in der Krippe eine ganzheitliche, acht-

same Betreuung nach der Pädagogik von Emmi Pikler.

Die Stadt Singen hat den Umbau und die Erstausrüstung mit 80 000 Euro finanziert und die zukünftigen Unterhaltungs- und Personalkosten im Haushalt sichergestellt. Allein die Personalkosten betragen zukünftig nach Abzug von Bundes- und Landeszuschüssen noch rund 75 000 Euro jährlich.

Mit diesem weiteren Angebot werden die Familien und die Kleinsten unserer Gesellschaft gleichermaßen unterstützt. Die Eltern können ihrer Arbeit nachgehen in dem Wissen, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.

Den Sprößlingen kommt die fachlich gute Betreuung einer Kinderkrippe zugute. Sie erfahren frühkindliche Bildung als gute Startvoraussetzung für die Schullaufbahn mit Wirkungen für das spätere Berufsleben.



Startschuss für die Kinderkrippe „Bruderhof“ in der Nordstadt: Oberbürgermeister Oliver Ehret bereitet dieser offizielle Einweihungstermin im Kreise der Kleinsten und deren Erzieherinnen Thea Simon (Leiterin)/Ina Gelzer sichtlich Freude.



„Alles muss raus. Die ganze Sammlung“ heißt es noch bis zum 3. April im Städtischen Kunstmuseum Singen.

Kunstmuseum Singen bis 3. April:

„Alles muss raus“: Die ganze Sammlung

„Nein, verramschen wollen wir unsere Sammlung nicht! Vielmehr soll der Titel anzeigen, dass wir tatsächlich alle Werke aus dem Depot holen und alles dicht an dicht, bis an die Decke, neben- und übereinander (sogenannte „Petersburger Hängung“) in den Ausstellungsräumen des Städtischen Kunstmuseums Singen präsentieren“, betont Museumsleiter Christoph Bauer. „Zugleich spielt der Titel darauf an, dass wir alles – nicht nur unsere Hauptwerke, sondern auch Zweitrangiges – ausheben und den Besuchern vor Augen stellen wollen.“

In mehreren Begleitveranstaltungen, die das Museum in einen Ort des Zusammenkommens und des Gesprächs verwandeln, suchen wir den Dialog mit den Besuchern.
(Christoph Bauer, Leiter des städtischen Kunstmuseums Singen)

eines Museums bzw. für den Bürger einer Stadt, die ein Museum unterhält? Was unterscheidet eine Sammlung von einer bloßen Ansammlung? Das Experiment, mit dem das Kunstmuseum auf solche und andere Fragen reagieren möchte, heißt: „Alles muss raus. Die ganze Sammlung“.

„Sicher, wir muten dem Publikum einiges zu. Wir setzen die Besucher ohne weitere Information einer Fülle von Kunstwerken aus. Zugleich aber vertrauen wir auf ihre Augen, ihre Neugier, ihre Kritikfähigkeit und ihre Erfahrungen im Umgang mit Kunst“, fügt Bauer hinzu.

Versprechen kann der Museumsleiter beim Besuch der Ausstellung einen überraschenden, kurzweiligen

Gang durch die Kunstgeschichte in Singen und am See von 1933/47 bis heute, die Wiederbegegnung mit alten Bekannten, die eine oder andere Entdeckung, die Lust an der Erfahrung im Umgang mit Kunstwerken unterschiedlichster Art...

„Alleine wollen wir unsere Besucher dabei nicht lassen. In mehreren Begleitveranstaltungen, die das Museum in einen Ort des Zusammenkommens und des Gesprächs verwandeln, suchen wir den Dialog“, so Christoph Bauer weiter. Dies dient nicht zuletzt der vertieften Diskussion über die Zukunft des Städtischen Kunstmuseums Singen.

Siehe auch *Kasten* „Begleitprogramm“.

Führungen/Aktionen für Gruppen:
Christoph Bauer und Thomas Mayr, Anmeldung/Auskünfte unter Telefon 07731/85-271 und 85-269.

Öffnungszeiten:
Dienstag: 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Mittwoch bis Freitag: 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag: 11 bis 17 Uhr, Feiertag wie Wochentag.

Begleitveranstaltungen

- **Freitag, 4. März, 19.30 Uhr:** Vortrag und Diskussion: „Sammeln – aber wer? Kunst-Sammeln am See und in Oberschwaben“; Eva Moser M.A., Konstanz, Galerie Bodensee-Kreis, Kuratorin a.D. „Haben sich die Gewichte auch bei uns verschoben: Von der öffentlichen Hand hin zu den privaten Sammlungen?“
- **Montag, 14. März, 19.30 Uhr:** Museumspädagogische Vermittlung: Führung-Spezial für Erwachsene im Museumsatelier mit Praxistell; Thomas Mayr, Museumspädagoge.
- **Freitag, 18. März, 19.30 Uhr:** Gespräch und Diskussion: „Volle Depots – Schätze oder Irrsinn?“ Zur

Zukunft des Sammelns mit Dr. Reinhard Spieler, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen. Der Kurator der Ausstellung: „alles“ (2009), in der er rund 10 000 Werke des Museums auf einmal zeigte, berichtet von seinen Erfahrungen, Reaktionen und den Auswirkungen seines Projekts, das in Öffentlichkeit und Medien kontrovers diskutiert wurde.

- **Sonntag, 20. März, 11 Uhr:** Konzert-Matinee: Trisonaten der Barockzeit von Locatelli, Telemann, Graun Georg Brunner, Barockvioline, Martin Wenner, Traversflöte, Karin Strehlow, Cembalo, Johannes Becher, Violoncello.
- **Donnerstag, 31. März, 19.30 Uhr:**

Lesung im Rahmen der Erzählzeit in Singen: Peter Wawerzinek: „Rabenliebe“; Monica Cantieni: „Grünschnabel“.

• **Sonntag, 3. April, 11 Uhr:** Öffentliche Führung: „Was war das denn? Hat sich das Projekt für Singen gelohnt?“ – Christoph Bauer M.A., Museumsleiter.

Informationen:
Städtisches Kunstmuseum Singen, Ekkehardstraße 10, Singen, Telefon 07731/85-271, Fax 07731/85-373, E-Mail: kunstmuseum.stadt@singen.de, www.kunstmuseum-singen.de, Eintritt 3 Euro/1,50 Euro (reduziert).

Statistische Informationen im Internet

Seit neuestem sind auf der Homepage der Stadt (www.singen.de) statistische Informationen über Singen zu finden. Die Daten entstammen der Publikation „Statistik Kommunal“ des statistischen Landessamts Baden-Württemberg. Dort

sind Daten für über tausend Gemeinden des Landes zur Verfügung gestellt.

Auf der Homepage der Stadt sind nun die Statistik für Singen zugänglich. In Form von Tabellen und Schaubil-

dern werden die Daten anschaulich dargestellt und Interessierte können einen umfassenden Überblick über verschiedenste Themenbereiche gewinnen (von Demographie und Geographie über Politik und Wirtschaft bis hin zu Verkehr).

Jugendmusikschule Singen:

Erfolgreich bei „Jugend musiziert“

Beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ konnte die Jugendmusikschule Singen eine überaus positive Leistung vorzeigen. Es wurden 31 Preise – darunter 24 erste Preise – erzielt. Elf Schülerinnen und Schüler haben sich für den Landeswettbewerb qualifiziert.

Die Ergebnisse:
Saskia Tschacher (Klavier, Viktoria Posina, 23 Punkte), Annika Brand-Dohrn (Gesang, Melinda Liebermann, 23 Punkte), Sarah Lohrer (Gesang, Melinda Liebermann, 24 Punkte), Flavia Götz (Bläser-Ensemble, Ursula Hehl, 23 Punkte), Sarah Kulcsar (Bläser-Ensemble, Ursula Hehl, 23 Punkte), Christiane Spannbauer (Bläser-Ensemble, Ursula Hehl, 23 Punkte), Tarek El Barbari (Klavier, Cristina Marton, 23 Punkte), Corinna Schmalohr (Bläser-Ensemble, Andrea Binder, 24 Punkte), Michaela Edhofer (Bläser-Ensemble, Andrea Binder, 24 Punkte), Tonia Fechter (Bläser-Ensemble, Andrea Binder, 24 Punkte), Jeanette Kutzera (Bläser-

Es wurden 31 Preise – darunter 24 erste Preise – erzielt. Elf Schülerinnen und Schüler haben sich für den Landeswettbewerb qualifiziert.

(Alain Ohl, Leiter der Jugendmusikschule Singen)

Ensemble, Andrea Binder, 24 Punkte), Lina Penzel (Klavier, Cristina Marton, 18 Punkte), Lukas Fritschy (Klavier, Viktoria Posina, 25 Punkte), Johannes Kulcsar (Klavier, Annette Harzer, 21 Punkte), Uta-Marei Martz (Harfe, Marianne Kopp, 22 Punkte), Abigail Serebrjankaja (Klavier, Viktoria Posina, 24 Punkte), Eva Franklin (Harfe, Marianne Kopp, 16 Punkte), Elias Gabele (Harfe, Marianne Kopp, 18 Punkte), Hannah Adam (Harfe, Marianne Kopp, 17 Punkte), Deborah Müller (Harfe, Marianne Kopp, 21 Punkte), Maximilian Ehinger (Bläser-Ensemble, Jens Gödel, 21 Punkte),

Kevin Kenner (Bläser-Ensemble, Jens Gödel, 21 Punkte), Simon Gerster (Klavier, Cristina Marton, 16 Punkte), Marina Mirzozian (Klavier, Cristina Marton, 17 Punkte), Elias Gabele (Klavier, Cristina Marton, 20 Punkte), Enrico Scinta (Violoncello, Christoph Theinert, 21 Punkte), Etienne Häusler (Violoncello, Christoph Theinert, 21 Punkte), Jona Wilhelm (Violoncello, Christoph Theinert, 21 Punkte), David Martin (Bläser-Ensemble, Kuno Mößner, 21 Punkte), Rebecca Fox (Bläser-Ensemble, Kuno Mößner, 21 Punkte).

Vier Schülerinnen konnten beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Radolfzell nicht teilnehmen und stellten deshalb eine Woche später in Waldshut-Tiengen ihr Können unter Beweis. Sie erpielten sich den 1. Preis in der Wertung Blockflöten-Ensemble: Katharina Bold, Luisa Grau, Lena Hengstler und Natalie Schultz. Andrea Binder bereitete die Schülerinnen auf den Wettbewerb vor.



„Jugend musiziert“: Einmal mehr waren die Teilnehmer aus der Jugendmusikschule Singen beim Regionalwettbewerb sehr erfolgreich. 31 Preise – darunter 24 erste Preise –, dieses Ergebnis kann sich sehen lassen.



**Abwasserverband
Radolfzeller Aach, Moos
Haushaltssatzung 2011**

Die Verbandsversammlung hat am 8. Dezember 2010 aufgrund des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit und des § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg folgende Haushaltssatzung für das Jahr 2011 beschlossen:

§ 1 Haushaltsplan
Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit
1. den Einnahmen und Ausgaben mit je 2.059.000 Euro davon im
- Verwaltungshaushalt
1.334.000 Euro
- Vermögenshaushalt
725.000 Euro
2. dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen mit 450.000 Euro
3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen mit 0 Euro

§ 2 Kassenkredite
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 100.000 Euro

§ 3 Umlagen
Die vorläufigen Betriebskostenumlagen der Mitgliedsstädte und Gemeinden nach § 15 der Verbandsatzung werden festgesetzt auf 824.000 Euro

Moos, 8. Dezember 2010

Für die Verbandsversammlung Peter Kessler, Verbandsvorsitzender

Das Landratsamt Konstanz stellte mit Schreiben vom 17. Januar 2011 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung fest und genehmigte die veranschlagte Kreditaufnahme.

Der Haushaltsplan liegt bis einschließlich Dienstag, 1. März 2011, in den Rathäusern der Mitgliedsstädte und Gemeinden (Finanzverwaltungen) zur Einsicht öffentlich aus.

Öffentliche Sitzung

**des Gemeinderats
am Dienstag, 1. März, 15.30 Uhr,
im Ratssaal des Rathauses,
Hohgarten 2**

Tagesordnung

1. Bekanntgabe der in den nichtöffentlichen Sitzungen der Gremien gefassten Beschlüsse

2. Beschlussfassung über die Satzungsänderung der Volkshochschule Konstanz-Singen e. V.

3. Beschlussfassung über den Bauausführungsplan/Örtliche Bauvorschriften „Bühl – Wohnen mit der Sonne“
- Entwurfsbeschluss
- Beschluss zur Öffentlichen Auslegung
- Beschluss zur Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange

4. Beschlussfassung über den Bauausführungsplan/Örtliche Bauvorschriften „Erweiterung Hardmühl Nord“
- Zustimmung zur Ergänzung des Einzelhandelskonzeptes 2003
- Zustimmung zum Entwurf des Bebauungsplanes
- Zustimmung zum Entwurf der

Örtlichen Bauvorschriften
- Zustimmung zum beschleunigten Verfahren gemäß § 13 a Baugesetzbuch (BauGB)
- Beschluss zur Beteiligung der Öffentlichkeit (öffentliche Auslegung)
- Beschluss zur Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange

5. Berufung eines neuen beratenden Mitglieds für den Ausschuss für Jugend, Soziales und Ordnung auf Vorschlag der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände

6. Beschlussfassung über die Neuaufnahme eines langfristigen Darlehens für die Stadwerke in Höhe von 3,668 Millionen Euro

7. Dringende Vergaben

8. Mitteilungen/Anträge

9. Spenden und Zuwendungen

10. Anfragen und Anregungen

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen. Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

„Singener Darmtag“ in der Stadthalle



5. „Singener Darmtag“ bei freiem Eintritt am Mittwoch, 23. März, in der Stadthalle: Das „VorsorgTheater“ der Stiftung „LebensBlicke“ zeigt um 18 Uhr „Alarm im Darm“. Anschließend folgt der Vortrag „Darmkrebsvorsorge – was bringt sie, was hat sie bisher bewirkt?“. Die Kooperationspartner des Singener Darmkrebszentrums treten mit dem Publikum ins Gespräch. Unter der Moderation von Dr. Jan Harder, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des Hegau-Bodensee-Klinikums Singen (HBK), stellen sich die Gastroenterologen, Onkologen und Strahlentherapeuten des Darmkrebszentrums den Fragen der Besucher. Eine kleine Informationsmesse, die bereits um 17.30 Uhr ihre Tore öffnet, rundet den Abend ab.



Um Unfälle zu vermeiden, darf hier an der Ecke Thurgauer Straße/Freiheitsstraße künftig nur noch nach rechts abgefahren werden.

Straßenverkehrsbehörde:

Künftig nur noch Rechtsabbiegen erlaubt

Thurgauer/Freiheitsstraße von Norden

Auf Grund einer Entscheidung der Unfallkommission der Stadt Singen darf künftig an der Kreuzung Thurgauer/Freiheitsstraße aus Richtung Nordstadt nur noch rechts abgefahren werden. Das Überqueren der Kreuzung in Richtung Süden ist nicht mehr erlaubt. In den vergangenen Jahren kam es hier zu einem Anstieg der Unfallzahlen, weil häufig Linksabbieger von der Thurgauer Straße in die Freiheitsstraße den Geradeausverkehr von Norden her übersahen. Die neue Regelung wurde von der Unfallkommission, die sich aus den zuständigen Fachbehörden der Stadtverwaltung und der Polizei zusammensetzt, erarbeitet und soll dazu beitragen, künftig Unfälle an dieser Stelle zu vermeiden und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Bürgerzentrum an Fasnet

Das Bürgerzentrum Singen ist während Fasnet zu folgenden Öffnungszeiten erreichbar: Schmotziger Donnerstag, 3. März: 8 bis 10 Uhr; Freitag, 4. März: 8 bis 18 Uhr; Rosenmontag, 7. März: 8 bis 13 Uhr; Dienstag, 8. März: 8 bis 18 Uhr. Ab Aschermittwoch stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu den gewohnten Zeiten zur Verfügung.

Weiden: Maßnahmen mit Naturschutz abgestimmt

Zwischen Aachbad und Duchtlinger Straße muss man demnach entlang des Bahndamms neun Weiden fällen. Weitere 30 Exemplare werden durch eine Fachfirma gepflegt, damit sie noch möglichst lange erhalten bleiben. Die Bäume sind nicht mehr sicher, sie stellen teilweise eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer dar. Zudem ragen die Äste in die Bahnlinie hinein. Bereits im Jahr 2003 waren alte Weiden entlang des Bahndamms gefällt und die verbliebenen fachgerecht gepflegt worden. Die jetzige Maßnahme ist die Fortsetzung der damals erstellten Pflegeplanung. Weiden beeindruckten mit ihrer Gestalt und bieten vielen tausend Lebewesen Unterschlupf. Sie verdienen deshalb besonderen Schutz und Pflege. Für die gefälltten Bäume pflanzt man Weiden nach, damit auch künftige Generationen dieses Naherholungsgebiet entlang der Aach genießen können. Die Eigentümer Stadt Singen und Deutsche Bundesbahn sind sich einig, dass diese ortsbildprägende und ökologisch wertvolle Situation unbedingt zu erhalten ist und teilen sich dementsprechend die Kosten der Maßnahme.

Die Arbeiten sind mit dem Landratsamt und Naturschutz abgestimmt. Während der Maßnahmen ist der Fuß- und Radweg entlang des Bahndamms komplett gesperrt. Der Weg auf der anderen Seite der Aach steht aber weiterhin zur Verfügung.



Die Weiden entlang der Aach laden nicht nur im Sommer zum Verweilen und Spazieren gehen ein. Damit dies auch dauerhaft so bleibt, werden die Weiden gepflegt.

Herzlichen Glückwunsch!

Altersjubilare

Mittwoch, 23. Februar:
Maria Kollek (90), Magdalena Klein (88), Hedvig Mosonyi (84), Gertrud Maria Garreis (81), Irmgard Marie Galenski (80), Aniela Walach (80).

Donnerstag, 24. Februar:
Maria Neuner (87), Richard Weber (85), Siegfried Georg Stumpf (84), Adam Schwarz (82).

Freitag, 25. Februar:
Käthe Hildegard Anna Sparakowski (91), Gertrud Albert Ferdinand Grüntert (89), Helmut August Lindegger (89), Gertrud Ingeborg Wiedall (86), Harry Otto (82), Dr. Ekkehard Otto Fluck (80), Annelies Zeip (80).

Samstag, 26. Februar:
Karola Lydia Luise Schwörer (88), Emilie Brosig (87).

Sonntag, 27. Februar:
Gertrud Mathilde Nothelfer (91), Gertrud Albert Ferdinand Grüntert (89), Helmut August Lindegger (89), Gertrud Ingeborg Wiedall (86), Harry Otto (82), Dr. Ekkehard Otto Fluck (80), Annelies Zeip (80).

Montag, 28. Februar:
Pietro Giaccio (89), Ursula Johanna Zimmermann (89), Gabriele Paula Eisele (85), Anneliese Peter (85), Edeltraud Weber (85), Ruth Elisabeth Bruttel (84), Elfriede Irmgard Braun (82), Terezia Rang (80), Lieselotte Schmidt (80).

Dienstag, 1. März:
Käthe Hildegard Anna Sparakowski (90), Hedwig Rieble (80), Elisabeth Agnes Bastian (85), Brunhilde Margareta Graf (84), Dr. Semsetin Somuncuoglu (84), Felizita Ruth Paula Demmrich (82), Fiorina Isabella Stracafi Leone (82), Helmut Karl Max Hoffmann (81), Elisabeth Bruttel (80).

Wer nicht möchte, dass sein Geburts- oder Hochzeitstag veröffentlicht wird, kann sich telefonisch beim BÜZ unter 85-600 oder 85-601 melden (8 bis 18 Uhr).

Stadtseniorenrat

Die monatliche Sprechstunde des Stadtseniorenrats findet am Dienstag, 1. März, von 10 bis 11.30 Uhr im Rathaus (Zimmer 12) statt.

WOCHENBLATT SINGEN

www.SINGEN.de
Die ganze Stadt auf einen Klick



Tipps und Tricks für eine gelungene Bewerbung erhielten die Teilnehmer des »Azubi-Sprungbrettes« von HEM expert im Hotel Lamm in Singen. swb-Bild: gü

Fit in die Bewerbung

»HEM« gibt Jugendlichen Berufs-Starthilfe

Singen (gü). Eine Bewerbung, die sich abhebt und positiv auffällt, ist das A und O bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Praktikumsstelle. Aber wie sehen das Unternehmen, die täglich eine Vielzahl an Bewerbungen erhalten? Worauf wird bei der Auswahl und beim Bewerbergespräch geachtet?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, lud HEM expert vergangene Woche zum »Azubi-Sprungbrett« ins Best Western Hotel Lamm nach Singen ein. Vor Ort informierte Seminarleiterin, Erika Ostwald, die Jugendlichen worauf es bei der Bewerbung ankommt und wie die Bewerberauswahl in verschiedenen Betrieben funktioniert. Neben dem rein inhaltlichen Input,

erhielten die Teilnehmer im Anschluss die Möglichkeit, das zuvor erlernte anhand eines simulierten Vorstellungsgesprächs zu trainieren. »Wir hoffen so, den Jugendlichen die Angst vor der Bewerbung zu nehmen und ihre Handlungskompetenz zu erweitern. Nicht zuletzt wollen wir auf HEM als Ausbildungsbetrieb aufmerksam machen«, verrät Seminarleiterin, Erika Ostwald.

Die Arbeit mit Auszubildenden sei ein zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik »Azubis sind für uns die Zukunft«, wie Ostwald berichtet. Von 350 Mitarbeitern im Unternehmen HEM sind 100 Auszubildende. In den letzten Jahren konnten regelmäßig 80 Prozent der Azubis in das Unternehmen integriert werden.

Italienfreunde verschieben Termin

Rielasingen-Worblingen (swb). Der Treff des Freundeskreis »Ardea« am Donnerstag, 3. März, wird wegen der Fasnacht um eine Woche auf Donnerstag, 10. März, verschoben. Treffpunkt ist ab 19.30 Uhr im »Ristorante Da Gino« in Worblingen. Des weiteren wird die diesjährige Ardea-Reise, aus mehreren Gründen auf September, verschoben. Geplant ist eine Woche ungefähr ab 15. September. Reiseanmeldungen richten interessierte Italienfans direkt an Helmut Gülpers, unter der Telefonnummer: 07731/25051 oder an Uschi Bauer unter dem Festnetzanschluss: 07731/52238.

Narren laden zum Dorfabend ein

Rielasingen-Arlen (swb). Der Narrenverein Katzdorf Arlen veranstaltet am Sonntag, 6. März, seinen traditionellen Dorfabend in der Arlener Gerns. Karten können ab sofort in der Bäckerei Schlegel in Arlen zu den üblichen Öffnungszeiten erstanden werden. Die Karten sind für fünf Euro pro Person im Vorverkauf erhältlich. Des weiteren besteht die Möglichkeit Karten an der Abendkasse zu erstehen. Das Programm beginnt um 19 Uhr, der Einlass startet um 17 Uhr.

Radballer erobern Tabellenspitze

Singen (swb). Vor heimischem Publikum ist es den Singenern Radballern, Karsten Keller und Markus Ehmann, am Samstag gelungen die Tabellenführung der Verbandliga zurückzuerobieren. Im Spiel gegen Plattenhardt 1 konnte das Singener Team einen knappen 4:3 Sieg verbuchen. Entschieden deutlicher gestalteten Keller/Ehmann die zweite Partie gegen Plattenhardt 2. In allen Bereichen überlegen hieß es am Ende 7:3 aus Singener Sicht. Das letzte Spiel des Tages gegen Prechtal endete, wie der Spieltag begonnen hatte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnten die Singener Radballer ebenfalls 4:3 gewinnen. Am Samstag, 19. März, findet der nächste Heimspieltag der Singener in der Radrennbahn statt.

Bohlinger Mädchen holen Vize-Titel

Bohlingen (swb). Als amtierender Bezirksmeister durfte die D-Jugend der Bohlinger Volleyballer am Samstag in Konstanz um den südbadischen Meistertitel kämpfen. Die Vorrundenspiele gegen die Mannschaften aus Tuttlingen und Minseln konnten die SV-Mädchen mit zwei 2:0-Siegen deutlich für sich entscheiden und zogen verdient in die Endrunde ein. Im Finale erwartete die SV-Mädchen die hochfavorisierte Mannschaft des SV Kirchzarten. Durch ein starkes Aufschlagspiel und gute Blockarbeit hatten die Bohlinger Mädchen den Favorit aus Kirchzarten am Rande einer Niederlage, mussten sich aber schließlich im Tie-Break geschlagen geben und sich mit dem südbadischen Vize-Titel zufrieden geben.

EDEKA MÜNCHOW MÄRKTE echt gut!
frisch • freundlich • sauber
WEITERE ANGEBOTE AUF SEITE 14
Hackfleisch gemischt **3,49** € / kg
Knüller der Woche
gültig in den Filialen Rielasingen, Moos und Singen.
gültig vom 23.2. bis 28.2.2011
solange Vorrat reicht. Irrtum vorbehalten.